

Mögliche Lösungen für das Problem der Kreuzungen von S-Bahn und Strassenverkehr

Zusammenfassung des Postulats

Mit dem am 2. Februar 2010 eingereichten und begründeten Postulat (*TGR* p. 192) verlangen Grossräte Michel Buchmann und Benoît Rey vom Staatsrat, dass er eine vollständige Bestandesaufnahme der Kreuzungen von S-Bahn und Strassenverkehr aufstellt, dass er für jede einzelne das aktuelle und künftige Verkehrsaufkommen prüft und ihre Auswirkung auf den Strassenverkehr einschätzt. Ausserdem verlangen sie vom Staatsrat, dass er eine Liste der Massnahmen aufstellt, die er im Rahmen des Freiburger S-Bahnprojekts zu treffen beabsichtigt, um Staus zu vermeiden, die durch Bahnübergänge aus dem letzten Jahrhundert verursacht werden.

Antwort des Staatsrats

Mit der Einführung des S-Bahnnetzes im Kanton Freiburg werden langfristig effektiv mehr Züge auf den verschiedenen Strecken des kantonalen Eisenbahnnetzes verkehren. Der Abschnitt Bulle–Romont wird mit Inbetriebnahme der neuen Verbindung Bulle–Romont–Freiburg–Bern im Halbstundentakt den stärksten Verkehrsanstieg verzeichnen. Die Bahnübergänge auf der Strecke Bulle–Romont werden folglich in der Regel viermal stündlich geschlossen werden. Zum Vergleich wird der Bahnübergang in Givisiez morgens zwischen 7 und 8 Uhr zurzeit von 8 Regionalzügen überquert. Auf den anderen Strecken wird die Zunahme weniger bedeutend ausfallen, da schon heute zu den Spitzenzeiten neben den stündlichen Zugverbindungen Entlastungszüge verkehren.

Die geplante Geschwindigkeitserhöhung der Züge zwischen Bulle und Romont erfordert dagegen die Anpassung der aktuellen Bahnübergänge. Die vom Bundesamt für Verkehr definierten Sicherheitsbedingungen müssen unbedingt eingehalten werden. Für den Staatsrat hat die Sicherung der Bahnübergänge deshalb oberste Priorität. Die Arbeiten sind bereits im Gange, damit die neuen Geschwindigkeiten vom Bundesamt für Verkehr auf Ende 2011 homologiert werden können. Aufgrund der öffentlichen Auflage des Bahnhofumbaus von Vuisternens-devant-Romont in einen Kreuzungsbahnhof der Freiburger S-Bahn hat die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) übrigens eine Studie gestartet, um abzuklären, ob gleichzeitig die Fragen der Bahnunterführung und der Neugestaltung des Bahnhofs gelöst werden sollen.

Es ist dennoch angebracht, eine Bestandesaufnahme aller Bahnübergänge auf dem Kantonsgebiet aufzustellen. Der Staatsrat erklärt sich damit einverstanden. Die Analyse wird sich hauptsächlich auf die verfügbaren Verkehrsdaten abstützen und zwar insbesondere auf die Zählungen, die regelmässig auf dem Strassenverkehrsnetz durchgeführt werden. Bei weniger befahrenen Strassen werden je nach Bedarf Schätzungen vorgenommen werden. Im Rahmen der Analyse werden die verschiedenen Bahnübergänge nach Verkehrskategorie und Strassentyp eingeteilt.

Aufgrund dieser Darlegungen lädt Sie der Staatsrat ein, dieses Postulat erheblich zu erklären. Er wird dem Grossen Rat innerhalb der gesetzlichen Frist einen entsprechenden Bericht vorlegen.